



Wenn aus der Theorie Praxis wird

Ein Konzept auf dem Papier verändert noch nichts. Darum brauchen wir Sie. In Ihrer Jugendhilfeeinrichtung füllen Sie als Mentor*innen sowie die MutMates als Beratende die Worte Partizipation & Empowerment mit Leben.

Wir unterstützen Sie über alle Projektphasen hinweg und begleiten das Projekt wissenschaftlich.

Werden Sie Teil des Projektes und verändern Sie Jugendhilfe.



**Jetzt scannen
und informieren!**

Erfahren Sie jetzt mehr und finden Sie heraus,
inwiefern unser Projekt zu ihnen passt.

Oder unter: www.mutmates.de

PEER-PROJEKT



MUT, DER VERBINDET

Das Peer-Projekt steht für Partizipation & Empowerment junger Menschen in der Jugendhilfe. Diese werden zu Peer-Berater*innen - MutMates - qualifiziert, um andere junge Menschen beraten zu können.

Das Peer-Projekt trägt aktiv zur Sensibilisierung für psychische Gesundheit und zum Abbau von Stigmatisierung bei. Es lädt Fachkräfte und junge Menschen ein, Jugendhilfe gemeinsam zu gestalten.



WAS IST EIN MUTMATE?

MutMates sind junge Menschen aus Wohngruppen und Careleaver. Sie sind Expert*innen aus Erfahrung, denn sie bringen eigene Krisenerfahrung mit.

Beratende und Ratsuchende begegnen sich auf Augenhöhe.

Warum Ihr Engagement so wichtig ist

Psychische Belastungen bei Jugendlichen nehmen zu. Gleichzeitig fehlen Angebote, die junge Menschen in ihrer Lebenswelt wirklich erreichen. Peer-Beratung bietet vor Ort niedrigschwellige Unterstützung.



Direkt in den Wohngruppen



Mit wissenschaftlicher Begleitung

Voraussetzungen für Träger

Veränderung gestalten

Offenheit des Teams für Partizipation, Sensibilisierung und Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen.

Qualifizierung & Weiterbildung

Mentor*innen müssen für eine DHSN-Weiterbildung freigestellt werden. Diese schafft die Basis für Peer-Beratung.

Sozialpädagogische Begleitung

Mentor*innen stehen den MutMates unterstützend zur Seite und begleiten diese im Projektverlauf.

PEER-BERATUNG IN DER JUGENDHILFE

Was für junge Menschen der erste Schritt ist, beginnt für Sie als Träger schon früher. Peer-Beratung entsteht nicht von selbst. Sie braucht Struktur, Qualifizierung und Begleitung.

Die 3 Phasen des Projektes

01

Weiterbildung der Fachkräfte

Sozialpädagogische Fachkräfte nehmen an der Weiterbildung teil.

02

Ausbildung der Jugendlichen

Junge Menschen mit Krisenerfahrung werden zu Peer-Berater*innen - den MutMates - ausgebildet.

03

Umsetzung in den Einrichtungen

Peer-Beratung startet in den Wohngruppen der teilnehmenden Jugendhilfeträger.

Krisenerfahrung als Stärke

Junge Menschen, die selbst schwierige Zeiten erlebt haben, bringen etwas mit, das keine Ausbildung ersetzen kann: Echtes Verstehen.

Das Peer-Projekt macht genau das zur Grundlage und gibt Ihrer Einrichtung ein Beratungsangebot, das dort ankommt, wo es gebraucht wird.